

# Ein überraschend starkes Sojajahr

Landessortenversuch: Der Vegetationsstart war zäh, der Regen im Mai und Juni heftig – aber die Sojabohnen haben das überraschend gut weggesteckt und in den Versuchen einen neuen Rekordertrag geliefert.

Die bayerischen Landwirte haben im Frühjahr 2016 ihre Sojabohnenfläche mit 6594 ha gegenüber dem Vorjahr geringfügig eingeschränkt, allerdings mit Unterschieden. Während die Südbayern ihre Sojafläche sogar leicht ausgedehnt haben, haben über 100 Landwirte in Franken wegen der Trockenschäden 2015 mit zum Teil Totalausfall den Sojaanbau wieder ganz aufgegeben. Die Sojasorten wurden heuer an den vier Standorten Freising, Rotthalmünster, Köfering und Gützingen geprüft (siehe Kasten). Dort lieferten sie sehr gute Erträge.

Die letztjährige Spitzensorte **SY Eliot** erzielte mit relativ 111 bis 116 im Kornertrag auch heuer an allen vier Standorten hervorragende Erträge und steht wiederum an der Spitze des geprüften Sorti-

mentes (siehe Tabelle unten). Da letztes Jahr aufgrund des Hitzesommers alle Sorten frühzeitig abgereiften, sollte eher das heurige Abreifeverhalten zur Sortenbeurteilung herangezogen werden. Im rechten Teil der Tabelle ist ersichtlich, dass bei der Ernte am 26. bzw. 29. September SY Eliot mit Wassergehalten von 15,0 bzw. 15,8 % in Oberhummel und Rotthalmünster genügend weit abgereift war. In Köfering und Gützingen waren alle Sorten beim Drusch so trocken, dass keine Sortendifferenzierung mehr gegeben war.

Bei **ES Mentor** wird an den zwei erstgenannten Standorten mit 17 bzw. 18 % Wassergehalt bei der Ernte Ende September sichtbar, dass diese Sorte

Fortsetzung auf Seite 44

## Trotz Anfangsproblemen bis knapp 50 dt/ha

Erst Ende März setzte sich 2016 allmählich mildes Wetter durch. Nachdem Mitte April die Bodentemperaturen die 10 °C-Marke überschritten hatten, wurden in Freising und in Gützingen (Lks. Würzburg) am 11. und 12. April die Bohnen bei guten Bodenbedingungen frühzeitig gesät. Unerwartet hohe Niederschläge von knapp 30 l/m<sup>2</sup> im Anschluss an die Saat sorgten in Freising für eine leichte Kruste auf dem Saatbett.

Als dann in der letzten Aprildekade Nachfröste bis -5 °C auftraten, zögerte sich der Auflauf bis zu vier Wochen hinaus, die Keimlinge blieben regelrecht im Boden stecken. In zwei Wiederholungen waren die Pflanzen derart lückig aufgelaufen, dass eine Auswertung als Sortenversuch nicht mehr möglich gewesen wäre. Am 10. Mai wurde daher der Versuch nochmals gesät. In Rotthalmünster (Lks. Passau) und Köfering (Lks. Regensburg) hingegen wurden die Versuche erst am 20. und 21. April nach den Niederschlägen gesät und liefen dann ohne Probleme auf.

Die Jugendentwicklung verlief bis zum Blühbe-

ginn, der an allen Versuchen vom 6. bis 14. Juni bonitiert wurde, weiterhin verhalten. Die teilweise massiven Niederschläge von Ende Mai bis in den Juli hinein steckten die Sojabohnen überraschend gut weg. Sie zeigten nach der Blüte überall einen schönen Hülsenansatz. Auf den guten Ackerbaustandorten, auf denen die Sojaversuche standen, konnten diese Niederschläge im Boden nutzbringend gespeichert werden. Dadurch wurde die Trockenperiode der zweiten Augushälfte problemlos überstanden.

Die Folge war eine hervorragende Kornausbildung und ein TKG von 200 g, das fast 20 % über dem Vorjahreswert lag. Die Schönwetterperiode war wichtig, damit alle vier Versuche am 14. bzw. 29. September ausreichend „abgereift“ gedroschen werden konnten. Eine Ertragsspanne von 44,3 bis 49,0 dt/ha an den vier Versuchstandorten hat nach den Schwierigkeiten im Auflauf und der verhaltenen Jugendentwicklung alle überrascht und ist in erster Linie auf die gute Kornausbildung zurückzuführen. **A. A.**

## Kornerträge und Wassergehalt bei der Ernte 2016

Sorten	Kornertrag				Wassergehalt % bei Ernte			
	Oberhummel FS	Rotthalmünster PA	Köfering R	Gützingen WU	Oberhummel FS	Rotthalmünster PA	Köfering R	Gützingen WU
	relativ				14./26.9.	29.9.	14.9.	15.9.
SY Eliot	114	111	116	111	15,8	15,0	10,4	8,2
ES Mentor	108	118	111	105	18,4	17,3	13,2	8,5
RGT Shouna	110	114	108	104	15,8	15,8	9,9	8,2
ES Comandor	104	109	106	104	17,4	15,9	10,0	8,2
Sirelia	97	96	101	107	17,2	15,9	10,9	8,6
Solena	96	97	101	103	16,4	17,8	11,6	8,8
Lissabon	99	95	102	102	13,0	15,6	9,7	8,2
SY Livius	99	93	105	96	16,5	14,9	11,1	8,5
Regina	97	97	93	102	15,6	15,8	10,0	8,5
Sultana	94	98	95	102	16,3	16,0	10,0	8,1
Merlin	101	96	91	90	11,1	15,2	10,1	8,4
Amadea	96	89	97	97	16,5	15,2	11,1	8,7
Amarok	96	100	92	89	15,7	14,7	9,8	7,9
Abelina	94	97	92	92	11,9	15,8	10,1	8,5
Obelix	96	91	90	95	14,4	15,9	10,0	8,3
Mittel dt/ha	49,0	49,1	44,7	44,3	12,6/16,5	15,8	10,5	8,4

### Ein überraschend ...

Fortsetzung von Seite 43

die Späteste des Sortimentes ist. Mit **RGT Shouna** und **ES Comador** setzen sich zwei weitere, tendenziell etwas später abreifende Sorten mit stabilen Erträgen von relativ 109 bzw. 106 vom restlichen Prüfsortiment ab. Im Mittelfeld der 15 geprüften Sorten konnten sich die mehrjährig geprüften Sorten **Sirelia**, **Solena**, **Lissabon**, und **Sultana** platzieren. In diese Gruppe reihten sich die neueren Sorten **SY Livius** und **Regina** ein.

Wie aus den Vorjahren bekannt, muss bei Anbau der früher abreifenden Sorten wie **Merlin**, **Amadea**, **Abelina** und **Obelix** ein geringerer Ertrag in Kauf genommen Andererseits sind diese Sorten in einem Normaljahr im September druschreif, was vor allem für Neulinge im Sojaanbau sehr beruhigend sein kann.

Nach dem guten ersten LSV-Jahr 2014 hat die mittelfrühe Sorte **Amarok** in den letzten zwei Jahren die hohen Erwartungen nicht mehr erfüllen können.

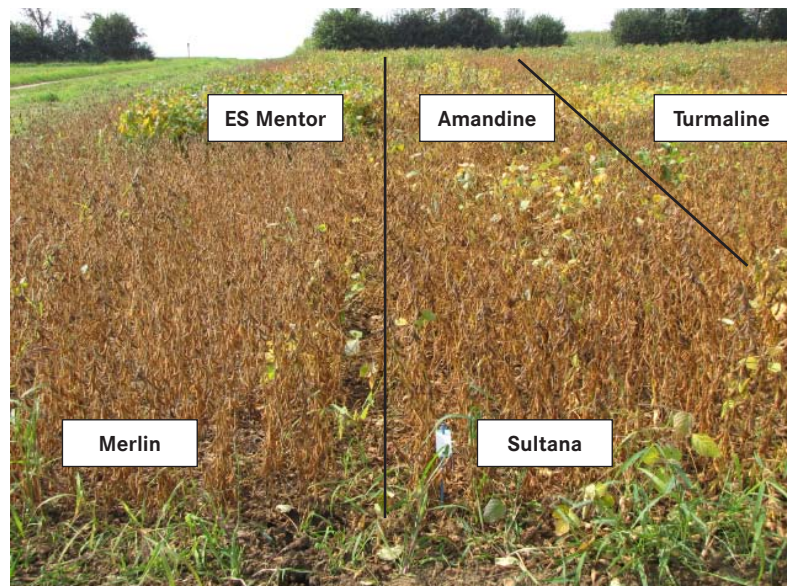


FOTO: ALOIS AIGNER

**Deutlicher Unterschied zwischen den Reifegruppen:** im Bild ist der Abreifezustand der verschiedenen Sorten am 9. September zu sehen.

Sorten könnte allerdings besser sein, und vor Ernte sacken die Sorten stärker zusammen. In den fränkischen Anbaulagen mit geringeren Niederschlägen haben beide Sorten daher

wesentlich besser abgeschnitten als im regenreicheren Südbayern.

Mit **Sultana**, **Obelix**, **Amarok** und **Merlin** sind für nicht so günstige Anbaulagen ebenfalls ausreichend frühe

Sorten verfügbar, wobei Merlin nach wie vor am sichersten im September abreift; siehe Spalte Wassergehalte in der Tabelle unten. In der Ertragsleistung müssen bei diesen Sorten circa 10 % weniger in Kauf genommen werden. Allerdings ist es doch vorteilhafter, die Bohnen im September trocken vom Feld zu holen, als höhere Erträge späterer Sorten im Oktober noch mit hohen Feuchtegehalten auf dem Feld stehen zu haben.

Nach mehreren Lehrjahren des bayerischen Sojaanbaues sei zum Schluss darauf daraufhin gewiesen, dass die Schaffung optimaler Saatbedingungen der Grundstein für einen erfolgreichen und wirtschaftlichen Sojaanbau ist. Eine saubere und gleichmäßig tiefe Ablage der Saatkörner führt zu einem schnellen und gleichmäßigen Auflauf. Dadurch wird die gefährliche Zeit durch Vogelfraß und Niederwildverbiss minimiert. Zudem besitzen einheitliche Bestände eine bessere Unkrautunterdrückung und geringere Gefahr der Spätverunkrautung. **Alois Aigner**

LfL Pflanzenbau, Freising

### Mittlerweile größere Sortenauswahl möglich

In der Tabelle rechts sind die Erträge und Beobachtungen von zwölf Sorten zusammengestellt, die in den letzten zwei Jahren in insgesamt neun Versuchen festgestellt worden sind. Danach stehen mit SY Eliot, ES Mentor und RGT Shouna im Ertrag die gleichen Sorten wie heuer an der Spitze. In der zweijährigen Zusammenstellung ist zu sehen, dass **SY Eliot** am 27. Juni zwar als letzte Sorte zu blühen begann, bei der Ernte aber niedrigere Wassergehalte aufwies als ES Mentor. Die Sorte ist etwas längerwüchsig, und neigt daher eher zu Lager. Die Gefahr einer Spätverunkrautung ist dadurch geringer. Positiv ist der geringfügig höhere Hülsenansatz von durchschnittlich 9,9 cm zu bewerten.

Die beste Standfestigkeit aller Sorten weist nach wie vor **ES Mentor** auf. Allerdings bleibt die Empfehlung bestehen, diese leistungsfähige Sorte nur in den günstigsten Anbaulagen anzubauen. Nach zwei Prüffahren kann **RGT Shouna** in allen Parametern mit durchschnittlichen Werten aufwarten und kann bei Bestätigung dieser Ergebnisse eine anbauwürdige Sorte werden.

Nach wechselnden Leistungen in den Vorjahren hat die langjährig geprüfte Sorte **Lissabon** in den letzten zwei Jahren wieder überzeugen können und stellt eine Anbaualternative dar.

Mit mittleren Ergebnissen können die ebenfalls seit Jahren geprüften Sorten **Sirelia** und **Solena** aufwarten, wobei Solena etwas später abreift. Der Sorte Sirelia wird eine Toleranz gegenüber Sclerotinia zugeschrieben, was für Betriebe mit langjährigem Rapsanbau von Vorteil sein kann. Die Standfestigkeit beider

### Landessortenversuche Sojabohne 2015/2016

	Kornertrag		Wassergehalt bei Ernte %	TKG g	Mängel nach Auflauf Bonitur	Blühbeginn Datum Juni	Höhe der ersten Hülsen cm	Pflanzenlänge cm	Lager bei Ernte Bonitur
	absolut	relativ							
SY Eliot	46,8	113	13,0	148	3,4	27	9,9	99	4,1
ES Mentor	44,9	108	13,7	147	1,7	25	9,0	83	1,5
RGT Shouna	43,4	105	13,1	138	2,2	24	8,6	94	3,3
Lissabon	42,3	102	12,0	138	2,3	24	8,1	80	2,1
Sirelia	41,7	101	13,0	147	3,1	25	8,1	92	5,0
Solena	41,4	100	13,7	144	3,0	25	9,2	89	4,3
Amadea	41,1	99	13,2	140	3,9	24	8,2	94	4,2
Sultana	40,3	97	12,6	141	3,5	24	7,8	82	3,3
Obelix	39,6	96	12,4	163	2,7	24	9,1	86	1,8
Amarok	39,5	95	12,9	145	4,0	26	9,0	99	4,3
Merlin	39,4	95	11,9	128	3,3	23	8,2	87	3,6
Abelina	38,9	94	12,0	141	3,8	23	9,3	99	4,8
Mittel 2015/2016	41,5	= 100 %	12,8	144	3,0	25	8,7	91	3,4

## Ausblick ins neue Kartoffeljahr

Im Pflanzenschutz wird's eng. Neue Sorten versprechen mehr Auswahl.

**D**ie Kartoffelsortenschau vom Fachzentrum Pflanzenbau am AELF Augsburg weist nicht nur den Kartoffelanbauern im Raum Neuburg-Schrobenhausen die Richtung für das nächste Anbaujahr. Hier treffen Erzeuger sowie Vertreter von Handel, Industrie und Züchtung zusammen, um die Ergebnisse der aktuellen Kartoffelsorten zu erfahren. Etwa 80 Kartoffelsorten aus dem Speise-, Pommes- und Stärkebereich konnten in der Ausstellung begutachtet werden.

Zunächst warf Albert Höcherl, Leiter des Fachzentrums, einen Blick auf die Situation im Pflanzenschutz. „Die Durchwuchsproblematik nimmt zu. Es stehen nicht viele Mittel zur Verfügung und es kann erst relativ spät behandelt werden“, erklärte er. Hö-

cherl machte mit Arcade und Proman auf zwei Neuzulassungen in der Unkrautbekämpfung in den Kartoffeln aufmerksam und wies darauf hin, dass in diesem Jahr aufgrund des massiven Krautfäuledrucks viele Behandlungen nötig waren. Die Pflanzenschutzversuche belegen, dass das Simphyt-Modell funktioniert und vorne mit dabei war.

In Sachen tierische Schädlinge gibt es nicht die Anzahl an Lösungen, die man sich wünschen würde. „Es geht mehr in Richtung biologische Verfahren, wobei die Ergebnisse bei Weitem nicht auf dem Niveau der chemischen Bekämpfung liegen“, sagte Höcherl, der anfügte, dass das Problem verstärkt mit Fruchtfolge und Bodenbearbeitung in den Griff zu bekommen ist.

Nach Auskunft von Fachberater Franz Steppich wurde in Deutschland keine Spitzenernte, sondern mit 10 Mio. t ein durchschnittlicher Ertrag eingefahren. In Bayern wurden auf 40 500 ha 1,8 Mio. t geerntet, was einem Plus von 30 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Hektarertrag lag bei 450 dt gegenüber 363,8 dt in 2015.

### Schwieriges Anbaujahr

Das Kartoffellegen ging einigermaßen problemlos vonstatten, wenn auch zum Teil zu früh begonnen wurde – mit der Folge von Bodenverdichtungen. Teilweise hatten die Bestände Auflaufprobleme. Dann folgten überdurchschnittliche Niederschläge sowie Trockenheit zur Erntezeit. Laut